

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Feuilleton Nr. 29.

83. Jahrgang.

Feuilleton Nr. 29.

Kostenlos-Gebühr  
f. d. Inhalt. Jede aus  
gerühmt. Schrift oder  
deren Name bei In-  
nahme 10 4.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.

Mit dem  
Landesarchiv,  
Blatt. Sonntagblatt  
und  
Schwäb. Landwirt.

Nr. 237

Montag, den 11. Oktober

1909

### Kurzgefasst.

#### Bekanntmachung der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung eines Rollereisenlehrcurses in Gerabronn.

Mit Genehmigung des R. Ministeriums des Innern wird an der Rollereisenfabrik in Gerabronn demnächst wiederum ein vierwöchiger Unterrichtskurs über Rollereisen abgehalten werden.

In diesem Kurs werden die Teilnehmer nicht allein in den praktischen Betrieb der Rollerei eingeleitet, sondern sie erhalten auch einen dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht.

Der Unterricht ist mündlich, dagegen sind die Teilnehmer verpflichtet, die vorzunehmenden Arbeiten nach Anweisung des Leiters des Kurses zu verrichten, auch haben sie für Wohnung und Kost selbst zu sorgen und die für den Unterricht etwa notwendigen Bücher und Schreibmaterialien selbst anzuschaffen. Unentgeltlichen Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag in Aussicht gestellt werden.

Bedingungen der Zulassung sind: zurückgelegtes sechzigstes Lebensjahr, Besitz der für das Verständnis des Unterrichtes notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse und guter Bausinn. Vorkenntnisse im Rollereisenwesen begründen eine vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme.

Der Beginn des Kurses ist auf **Montag, den 22. November d. J.**, festgesetzt. Da jedoch zu diesem Kurs nur eine beschränkte Zahl von Teilnehmern zugelassen werden kann, so bittet die Zentralstelle vor, je nach Bedürfnis im Lauf der folgenden Monate noch weitere Kurse zu veranstalten und nach ihrem Ermessen die sich Anmeldenden in die einzelnen Kurse einzuteilen.

Gebühren im Falle der Zulassung zu dem Kurs sind bis **längstens 8. November d. J.** an das „Sekretariat der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart“ einzulösen. Dem Aufnahmegericht sind beizulegen:

1. ein Geburtszeugnis;
2. ein Schulzeugnis, sowie etwaige Zeugnisse über Vorkenntnisse im Rollereisenwesen;
3. wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds, in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird;
4. ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers angefertigtes Vermögenszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß der Bewerber bezw. diejenige Person, welche die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten für den Bewerber übernommen hat, in der Lage ist, dieser Verpflichtung nachzukommen;
5. wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, was insbesondere falls immer gleichzeitig mit der Vorlage des Aufnahmegerichts zu geschehen hat, ein gemeindefreiliches Zeugnis über die Vermögens- und Familienverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern, sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der landwirtschaftliche Bezirksverein, eine Rollereisenfabrik oder eine andere Korporation zu dessen Aufnahme beauftragt und ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe zugesagt oder in Aussicht gestellt haben.

Stuttgart, 28. Sept. 1909.

Sting.

### Politische Uebersicht.

Dem Reichstag soll bei seinem Wiederauftreten gleichzeitig mit dem Etat für 1910 ein Nachtragset für 1909 vorgelegt werden, der angeblich einen Aufschubbedarf des Reichs von etwa 500 Millionen deckt. Er setzt sich zusammen aus gesunkenen Reichsbeiträgen der Jahre 1906 bis 1908 und aus den Zuschlägen der Reichssteuer in den Jahren 1907 und 1908. Es ist im neuesten Finanzgesetz bestimmt, daß für 1909 von dem Einzelstaaten an ungedeckten Reichsbeiträgen höchstens 48,5 Millionen gezahlt zu werden brauchen; es muß demgemäß dafür gesorgt werden, daß für diesen Betrag im Etat für 1909 übersteigenden ungedeckten Reichsbeiträge Ersatz geschaffen und damit der diesjährige Etat wieder zur Balance gebracht wird. Die Summe der ungedeckten Reichsbeiträge beträgt sich im Etat für 1909 auf weit mehr als 200 Millionen. Ferner sind etwa 150 Millionen, die für 1908 und 1909 an Besoldungsanforderungen gezahlt sind, bezw. noch gezahlt werden sollen, auf den Nachtragset gebracht worden. Schließlich werden die infolge der

schlechten Einnahmen aus der Postverwaltung und der Branntwein erkrankenen Kasselle in den Ausgleichungsbeiträgen gebürt werden müssen. Diesen unglücklichen Faktoren des Nachtragsetes stehen nur ein paar glückliche gegenüber, u. a. die nach 70 Millionen betragenden Summen aus Zinsen- und Zolleinnahmen, die bei der Aufstellung des Etats für 1909 noch als Nebenleistungen für die Einzelstaaten angesehen wurden, im neuesten Finanzgesetz aber der Reichssteuer zugewiesen sind. Beinahe die ganze angeforderte Summe von 500 Millionen laßt aber latent schon auf ausgegebenen Ausgaben verweisen.

Die nationalliberale Landespartei Bayerns, also die „Alten“, wollen es im „Streit der Liberalen“ annehmend zu einer völligen Spaltung bringen. Nach den „Mensch. Reichs. Nachr.“ soll in der nächsten Landesversammlung der Antrag auf sofortigen Austritt aus dem liberalen Block Bayerns gestellt werden. Die Parteileitung glänzt nach allem, was bisher gesehen, nicht mehr mit den radikal Jungliberalen zusammenstehen zu dürfen, wenn die Partei es mit dem mehr konservativ gerichteten Wähler in dem Land nicht vollends verächtlich wolle. Die Partei wolle die Nachprobe wagen, obgleich man ihr aus Berlin zu verstehen gegeben habe, daß bei einer Spaltung des bayerischen Blocks auch der Austritt aus der nationalliberalen Gesamtpartei erfolgen müsse. — Es scheint tatsächlich, als ob einer Dummheit weitere folgen sollen.

Die in Bayern für das Jahr 1908 zum erstenmal wirksam gewordene Aufhebung der Postfreiheit der Behörden ergab bei der bayerischen Postverwaltung 5 Mill. Mark Mehrerlöse. — Abgeordneter Dr. Müller-Hof (Nürnberg) und Grafen v. Helldorf (Nürnberg) haben die Vorlegung eines Gesetzentwurfs zu fordern, der eine zeitgemäße Reform der Reichsstaatskasse bringt. Der Antrag wird, daß auch gewählte Vertreter der einzelnen Hauptverbandsgruppen der Finanzämter, der Hochschulen und der Städte sich in dieser Kammer erhalten.

Die großhändlerischen Finanzbegehrten, die in Kassel eine Versammlung abhielten, wählten einen Ausschuss, der Vorschläge anarbeiten will, um eine Verbindung zwischen den Städten zum Austausch verfügbarer Darlehen zu schaffen. Vorschlägen der Finanzbegehrten sollen alljährlich vorgelegt und dazu alle deutschen Großhändler eingeladen werden.

Im Finanzamt der hessischen Zweiten Kammer sind von der Regierung nachlässige Mittelungen über die Finanzlage des Großherzogtums gemacht worden. Man rechnet mit einer ganz beträchtlichen Erhöhung der direkten Steuern, etwa um 25 bis 30 Prozent. Dabei werde an die, wenn auch notwendige Erhöhung der Gehälter der Beamten, Lehrer usw. nicht gedacht werden können. Schuld tragen ein Fehlbetrag von 500 000 M beim Etat für 1908 und die Tatsache, daß die Finanzverwaltung gänzlich außer Kontrolle zu bringen, die Finanzen der Einzelstaaten noch unglücklicher wie bisher stellt.

Das Großherzogtum Luxemburg ist mit dem 1. August dieses Jahres wieder aus der norddeutschen Brauereigenossenschaft ausgeschieden, womit auch die zwischen dem zur norddeutschen Brauereigenossenschaft gehörigen Staaten und dem Großherzogtum Luxemburg bestehende Gemeinshaft der Übergangsperiode von hier aufgehoben ist. Von dem gleichen Zeitpunkt an finden die für den Bierverkehr zwischen dem norddeutschen Brauereigenossenschaft und dem nicht zu diesem gehörigen deutschen Staaten und Gebieten erlassenen Bestimmungen auch auf den Bierverkehr zwischen dem norddeutschen Brauereigenossenschaft und Luxemburg Anwendung.

Der Beschluß, das ungarische Abgeordnetenhaus weiter tagen zu lassen, wird als eine Verschärfung der Lage angesehen. Man erwartet, daß die Krone den Beschluß mit der Bildung eines antiparlamentarischen Kabinetts beantwortet werde. — Seit Mittwoch ist auch der letzte Verhandlungsversuch im böhmischen Landtag, den die Regierung durch Bewilligung der beiden Bundesminister unternehmen hatte, infolge der ablehnenden Haltung der Tschechen als definitiv gescheitert zu betrachten. Ob sich die Regierung nun zu einer entschiedenen Haltung aufstellen wird? — Eine neue Bergverwaltung des Reichstums leitete man sich am Mittwoch im niederösterreichischen Landtag. Die deutschen Abgeordneten sahen sich veranlaßt, den Antrag zu verwerfen, da der Bundespräsident gestattete, daß eine Interpellation in slowenischer Sprache verlesen wurde. Der Bundespräsident unterbrach hierauf die Sitzung. Als auch nach Wiederaufnahme der Sitzung die deutschen Abgeordneten nicht in den Saal eintreten, wurde die Sitzung geschlossen.

Beim russischen Forstdepartement hat die Hauptverwaltung für Landwirtschaft eine besondere Geschäftsabteilung eingerichtet, der u. a. obliegt, die Behörden Holzhändlern und Forstbesitzern Auskunft zu erteilen über die Holzpreise auf den Hauptmärkten sowie über den von den Märkten geforderten Bedarf an Holzmaterial.

Nach Meldungen aus Mexiko ist im Gebiet der Beni Silar durch Schmelzer mehrere Trupps von Eingeborenen entdeckt worden, die sich hinter Gestrüpp verborgen halten. Sobald sie sich bemerkbar machen, erschüttern sie ein Feuer gegen die Vorposten von Mexiko. Die Spanier erwiderten das Feuer und ließen eine Kompanie einen Anfall unternehmen. Das Gesecht währte 1 1/2 Stunden, aber seinen Ausgang wird jedoch nicht verraten. Die Mehrzahl der spanischen und ausländischen Berichtsersteller verlassen Mexiko und kehren heim, weil erneute Regierungsmassregeln noch mehr wie bisher den Nachrichtenfluss erschweren. Bei Silar errichtete die Spanier feste Verteidigungswerke. — Je länger der spanisch-mexikanische Feldzug dauert, desto unruhiger wird die Stimmung in Frankreich. Die Regierung freilich läßt hiervon nichts merken, um so offener geben bestimmte hervorragende Persönlichkeiten der bestehenden Regierung Aufbruch. So liegt der aus dem französischen Pariserfeldzug bekannte General d'Amade im „Matin“ einen Klammern gegen die spanische Allianz in Mexiko aus. Frankreich könne nicht länger ruhig zusehen, ohne seine Herrschaftsverhältnisse in Mexiko ernstlich zu gefährden. Logos könne leicht ein zweites Mexiko werden. General d'Amade fordert die schnellste Intervention Frankreichs. Der Regierung ist diese Offenherzigkeit natürlich ungemissentlich peinlich. Sie hat d'Amade darum um Aufklärung über den Artikel ersucht. — Nach einer neueren Meldung ist General d'Amade zum Kriegsminister katalanisch zur Disposition gestellt worden. Er war erst neuerdings zum Divisionär-Kommandeur in Orleans ernannt worden.

Der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika hielt in San Francisco eine Rede, in der er wieder die Subventionierung der Schifffahrt befürwortete, nur den Kostenpunkt der Bau-, Arbeits- und Instandhaltungskosten anzugleichen, der zwischen Amerika und dem Ausland besteht, wozu noch der Betrag der von fremden Häusern ihren Schiffahrtlinien gezahlten Subventionen hinzukomme. — John Pierpont Morgan hat das Projekt der amerikanischen Ausbreitung in Berlin im Jahre 1910 übernommen. — Staatssekretär Decourcy hatte in Washington eine Besprechung mit dem Vizepräsidenten über die durch den Baumwollenerntewurm verursachten Schädigungen.

### Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, den 11. Oktober 1909.

\* **Musik.** Die am Samstag abend im Kurhaus abgehaltene Herbstfeier der Musikgesellschaft verlief in allen Teilen glänzend. Hoher Genuß bereiteten die Darbietungen der Kapelle Schneiderberger, welche ein sorgfältig vorbereitetes Programm aufstellte. Das Feuerwerk rief besten Jubel hervor; in der schwermütlichen Nacht hoben sich die feurigen Gebilde doppelt wirkungsvoll vom dunkelblauen Hintergrund ab. Der Höhepunkt der Unterhaltung war das feine Tonvergnügen; bei den herrlichen Klängen der Musik waren die Walzerstille so schön zu folgen. Lobend zu erwähnen ist noch Rösche und Keller der Frau Kappler, welche für einen kausperigen Gesangsarten sorgfältig hatte.

\* **Feuerbach.** Welche vorteilhafte Wohlfahrtsvereinigungen nicht nur für die Gemeinde, sondern auch für den Einzelnen, die kausperlichen Versicherungen sind, dürfte aus nachstehenden Zahlen hervorgehen: Im letzten Jahre betragen die ausbezahlten Invaliden- und Kranken-Renten auf 8791 M 20 S an Versicherungsbeiträgen wurden nur 2346 M an die Kassen abgeliefert. Die gewerbliche Unfall-Rente beläuft sich auf 480 M. Die landwirtschaftliche Unfall-Rente betrug 2880 M. Die Beiträge hierfür belaufen sich auf 2156 M. Angehörig dieser Zahlen sollte es kein Wunder und kein Handwerker vermissen sich bei der Jubiläumsfeier freiwillig — dies muß vor der Vollendung des 40. Lebensjahres geschehen — bezw. weiterzuversicher.

\* **Herrenberg, 9. Okt.** Zur Erziehung. Die Deutsche Partei und die Volkspartei haben beschlossen die Landtagswahl im Bezirk dem Schultheißen H. Görtner in Herrenberg angetragen. Derselbe hat sich nicht abkündigend verhalten, aber einige Tage Bedenkzeit angedeutet.



Freudenstadt, 9. Okt. (Korr.) Schon in den ver-  
schiedensten Gegenden des Landes haben die Bierbrauer zu  
der Verbesserung der Malzsteuer Stellung genommen und die  
dahin notwendig gewordenen Steuererhöhungen festgestellt  
begn. vorgehen. Bekanntheit nachsammlen sich  
auch hier ca. 30 Bierbrauereibesitzer von hier und der  
engeren und weiteren Umgebung zu einer Versammlung. Schon  
vor einigen Jahren kam der hohe Getreidepreis, welchen die  
Bierbrauer aus ihrer Ernte allein zu tragen hatten, welcher  
die schlechten Ernten im In- und Auslande, welche eine  
Preiserhöhung des Malzes u. 26—27 M auf ca. 34—36  
Mark zur Folge hatte und nun die neue Steuererhöhung. Eine  
geringere Qualität Bier herzustellen ist bei der großen Kon-  
sumtion unmöglich und gewiß auch nicht nach dem Wunsch  
der Biertrinker. Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet,  
sehen es die Brauer als gerecht und billig an, wenn sie  
infolge der neuen Lasten eine mögliche Erhöhung der Bier-  
preise eintreten lassen, welche ja nicht dem Bierbrauer zu  
gute kommt, sondern in die Reichskasse fließt. In  
Norddeutschland wo der Bierpreis seit einigen Monaten  
benannt, kann man es den Biertrinkern nicht ver-  
denken, wenn sie sich bei der Preissteigerung wehren, denn  
hast zahllich die Brauer bis vor kurzem für den Steuer-  
Ratz nur 2 M Steuer, während wir in Württemberg 5 M  
zahlen. Dort wurde für das Heftlitter Bier schon lange  
17—18 M bezahlt und jetzt kommt noch ein Aufschlag von  
3—4 M dazu, während bei uns in Württemberg die Brauer  
reizen die gleiche Qualität zu 15—16 M das Heftlitter  
verkaufen müßten. Unter diesen Umständen betrachten die  
Bierbrauereibesitzer einen Aufschlag von 3 M pro Heftlitter  
als sehr bescheiden. Würde dieser Aufschlag nicht durch-  
führbar, so würde ohne Zweifel manche Ertragsquelle  
mancher Handwerker am Platze der Brauereigewerbe ge-  
schädigt, ja auch manche Steuerquelle würde für die Ge-  
meinden verfallen und alles dem Großstädten und Bier-  
fabriken zufließen.

Stuttgart, 9. Okt. Zum Geburtsfest Ihrer  
Majestät der Königin schreibt der Staats-Anzeiger: Wie-  
dergedacht bei diesem Anlasse das württembergische Volk in  
treuer Dankbarkeit des landeswärtlichen Waktens Ihrer  
Majestät, daß sich in diesen wie in den früheren Jahren  
durch rege Förderung der mannigfaltigsten segensreichen  
Bekämpfungen, besonders auf dem Gebiet der Wohltätigkeit,  
der Krankenpflege und der Jugendberufshilfe betätigt hat.  
Mit dem heutigen Tage für alles, was die hohe Frau zum  
Vorteil des württembergischen Landes und Volkes in jeder  
Hinsicht tat, verbindet das württembergische Volk an dem  
heutigen Tage den herzlichsten Wunsch, es möge Ihrer  
Majestät auch in Zukunft vergönnt sein, sich an der Seite  
Ihrer königlichen Gemahlin in ungetrübtem Wohlfühlen und  
fröhlicher Gesundheit den wichtigen Aufgaben widmen zu  
können, die Ihre fürstliche Beruf mit sich bringt.

Stuttgart, 9. Okt. Mit dem 1. Okt. sind acht  
Wanderarbeiterskassen in Württemberg  
eröffnet: Heilbronn—Stuttgart—Tübingen, Crailsheim—  
Ulm, Ulm—Stuttgart—Brenzberg, Crailsheim—  
Burg—Wahlungen a. G., Kalen—Göndel—Söpplingen, Calw—  
Ragatz—Horb, Calw—Brenzberg—Stuttgart, Ulm—Horb.

Stuttgart, 9. Okt. Die Böhmerrevision im  
Eisenbahnerverband hat schwer belastendes Material zu  
Tage gefördert. Wie dem ersten Teil des von dem gericht-  
lich beschwerten Böhmerrevisioner erhaltenen Revisionsbe-  
richt, der von den Freunden der Herstellung grobverur-  
teilten Beschäftigten im Verband in einem „die Postwirtschaft  
im Eisenbahnerverband“ betitelten Flugblatt veröffentlicht  
wird, zu entnehmen ist, machen die Böhmer äußerlich zwar  
einen guten Eindruck, der aber bei näherer Prüfung ver-  
wischt wird. Eine Rechnung der Firma Hofele und Cie.  
vom September 1908 über 1236 M ist im Okt. 1908 be-  
zahlt, aber erst 1/4 Jahre später bezahlt worden. Sie  
würde sonst das vielfach angelegte Zahlungskonto von  
1908 noch entsprechend mehr belastet haben. Der Revisor  
verweist die monatlichen Kasseneinzahlungen, die bei geord-  
neter Kasseneinführung nicht fehlen dürfen, fragt, wo er-  
halten ist, welche Gelder in die Kasse und welche an die  
Bankiers gingen und welche von letzteren wieder abgehoben  
wurden, ferner, wo die Semesteranzahlungen der Bankiers seien,  
und konstatiert, daß alle Kasseneinzahlungen seit dem 4.  
Quartal 1906 falsch sind. Der Revisor verzeichnet ferner  
abgegeben 4188,14 M, die verschleppt gedruckt worden sind  
und erklärt daraus, warum Ende 1908 in den Büchern kein  
Bekannt, sondern ein Abmangel vorhanden war, der aber  
bei korrekter Verbuchung schon 1907 hätte in Erscheinung treten  
müssen. Er fragt außerdem, wie es kommt, daß eine  
Zahlung an das Deutsche Reichsblatt mit 1886 M schon  
1906 verbucht, aber erst 1907 gemacht wurde. Dem Ver-  
bandsmitgliedern werde ohne Zweifel bald klar sein,  
warum die Rechnungsüberprüfungen gemacht wurden.  
Der Bericht stellt fest, daß dementsprechend seit 1906 die  
Buchführung unordentlich und verwickelt war, verzeichnet  
eine Reihe von einzelnen Ausstellungen und betont schließ-  
lich die Notwendigkeit der Prüfung mehrerer Spezialklassen  
und der Ausgaben daraufhin, ob mit den Geldern des  
Verbands so verfahren wurde, wie es ein sorgsameres Haus-  
halter getan hätte.

Stuttgart, 8. Okt. Die Sozialdemokratie Württem-  
bergs hält ihre Landesversammlung am 6. und 7. Nov.  
hier in der Arbeiterhalle. Die „Lage im Reich“ und der  
„württ. Sanitäts“ stehen zur Verhandlung.

Stuttgart, 9. Okt. In den letzten Tagen hat  
ein angeblicher Konspirationsoffizier Müller aus Ulm, der  
die Unteroffiziersuniform des kaiserlichen Dragonerregiments  
trug, verschiedene Betrügler und Schwabeneiten verführt.  
Unter anderem hat er einem Dragoner auf der Straße

durch schwebelhaftes Herbringen den Säbel abgenommen.  
Er war vorher ohne Säbel herumgelaufen. Später nach-  
mittags wurde er in Begleitung in dieser Uniform weiter be-  
trüben und von der Polizei festgenommen. Man erkannte  
in ihm den geflüchteten normalen Höcker Schwabeneiter von  
Stuttgart, der früher in Stuttgart in Offiziers-  
und Unteroffiziersuniform mehrfach Betrügler verführt und  
einmal einen großen Kasko verurteilt hat. Warum läßt  
man den kranken Menschen immer wieder frei herumlaufen?

Neustlingen, 7. Okt. Gestern war als Vertreter des  
A. Redaktionskollegiums Redaktionsdirektor v. Rembold  
hier. Auf Grund seiner eingehenden Untersuchungen mußte  
leider das Vorliegen von Typhus (Typhus abdominalis)  
in nicht unerheblichem Umfange in unserer Stadt festgestellt  
werden. Ueber die unermessliche Größe der Krankheit  
berichtet noch keine Statistik; doch scheint es nach Ansicht  
des Vertreters des A. Redaktionskollegiums nicht ausge-  
schlossen, daß eine Infektion der Trinkwasserleitung die  
Verbreitung der Krankheit bewirkt hat. Ein absolut sicherer  
Kausalpunkt für den Grund dieser veranzelten Infektion  
konnte bis jetzt allerdings nicht gewonnen werden. Eine  
ausführliche Bekanntmachung erfolgt bis jetzt nicht.

Neustlingen, 8. Okt. Bisher sind 66 Erkrankungen  
an Typhus zu verzeichnen.

Schwabmünchen, 8. Okt. Die bei den hier in diesem  
Jahre angedrohten Ernteböden zu Tage getretenen Miß-  
stände erfordern dringend Abhilfe, wenn einem größeren  
Unglücke vorgebeugt werden soll. Die Scheuen, die bereits  
zu sehen sind, werden in der gestrigen Sitzung der Kom-  
mission erörtert. In erster Stelle handelt es sich um den  
Ausbau der Wasserleitung und dann um den der Gemein-  
schaft. Die Beschaffung einer Dampfbrühe und  
die Einrichtung einer Wäscherei werden kaum zu umgehen  
sein. Zunächst soll ein Gutachten des Landesfeuerleit-  
inspektors eingeholt werden. Das A. Oberamt hat in einem  
Erlass das Stadtschultheißenamt ebenfalls aufgefordert das  
Nötige zu veranlassen.

Wasserkaltingen O. A. Kalen, 8. Sept. Unter den  
Mitgliedern des Tramerarsches von Kalen wurde gestern  
vormittags die Beschlüsse auf so belagerten Weise aus-  
gelesen, woran Dr. v. Blumhild auf den  
Bühnen übergeführt, um in seiner Heimat Bad-Bol. bei  
Schwäbungen verbleiben zu werden. Die jährliche Beteiligung  
von Beiträgen aus allen Kreisen, gab Zeugnis von der  
hohen Wertschätzung und Beliebtheit welche der Vereiner  
sich hier durch sein Wirken als Arzt und seine damit ver-  
bundene Wohltätigkeit namentlich in Arbeiterkreisen erworben  
hatte. Ein aus Angehörigen des königlichen Militärs  
bestehender Sängerkreis, unter Leitung von Herrn Lehner  
Heinz sang, wie die Hochzeitung meldet, vor dem Tramer-  
arsch und auf dem Wege in erhebender Weise zwei Tramer-  
lieder. Der Tramerarsch und Festballklub, welche sich in  
corpore an der Überführung beteiligten, legten Kränze  
auf den Sarg nieder. In der Tramerarsch schiederte  
Pfarrer Dorn den Verstorbenen als einen dankbaren und  
opferwilligen Arzt, der in selbstloser Weise sein Leben  
in seinem Berufe aufgab und vor allem in den Stunden  
der Armut lindernd und helfend wirkte. Mit einem Chorale  
der Bergkapelle schloß die ergreifende und eindrucksvolle  
Feier. Sein Kaderen wird hier in Erinnerung fortleben.

Ulm, 9. Okt. Im Seffershaus tagte hier die  
Jahresversammlung der Präsidien der kath. Jugend-  
und Jugendvereine Württembergs. Stadtpfarrer  
Schwiderl-Blumhild gab als Danksagung einen Bericht  
über das abgelaufene Jahr, worin er allerlei nützliche Rat-  
schläge für die erste Arbeit des kommenden Jahres ver-  
band. Dieser Rat-Rottendanz hielt einen Vortrag über  
„das Theater in Jugendvereinen“. Der Redner stellte den  
Grundgedanken auf, daß das Theater im Jugendverein teilneh-  
men muß, um Gesamtwert der Jugendvereine zu erhöhen;  
es ist ein ordentliches direktes Mittel zur Erreichung der Vereins-  
zwecke. Der ideale Gewinn aus solchen Aufführungen sei  
unberechenbar; auch das finanzielle Ergebnis bedeute man-  
cherorts eine wahre Wohltat. Als Korreferent gab Blum-  
hild einen praktischen Vorschlag über die Ausübung der Bühne.  
Der Vortragende erhielt ein Referat über „Reue Ver-  
bahrungen auf dem Gebiet der Jugendfürsorge“. Die weiteren  
Besprechungen fallen nach dem Redner in zwei Gruppen:  
Jugendsozialpolitik und finanzielle Probleme der Jugend-  
fürsorge. Es müssen machen sich diese Besprechungen in  
Praxis geltend, wo man bereits von einer teilweisen Ver-  
kauflichkeit der Jugendfürsorge reden kann. Besonders  
werde die Fortbildungsklasse diesen Zwecken dienlich ge-  
macht. Ratsgemäß gingen die Besprechungen darauf aus,  
die Jugend dem Einfluß der Sozialdemokratie zu ent-  
ziehen, die ihrerseits bereits mit einer Segnagitation nicht  
eingesetzt hat. Zum Schluß wurde der konfessionellen  
Jugendfürsorge sei ein wichtiger Einfluß dieser Ver-  
bahrungen auf die konfessionellen Jugendvereinigungen nicht zu  
verkennen. Es sei deshalb von Seiten der kath. Vereine  
wünscht, für die Beihilfe Unterstufenkassen zu schaffen, da-  
mit sie sich nicht an die paritätischen Jugendfürsorgeanstalten  
wenden müssen. Der Referent betonte weiterhin noch die  
Heranziehung des Gemeindeglieds zur Jugendfürsorge und  
die Schaffung weiterer Vereine.

Hausen ob Brega, 9. Okt. Der verheiratete etwa  
52 Jahre alte Landwirt und Gemeinderat Johs. Kolber  
kam beim Gehen eines Ackers so unglücklich unter die eiserne  
Trage, daß er bewußtlos und schwer verletzt vom Platze nach  
Hause gebracht werden mußte. Der Verunglückte wird  
allgemein bedauert.

Hilbersbach, 9. Okt. In der Prekampsagne gegen  
unsern Stadtschultheißen Müller ergreift dieser heute erst-

mal das Wort zu seiner Verteidigung im „Rechtler vom  
Oberlauf“. Unter anderem war ihm von einem Einzeiler  
des Vorworts gemacht worden, daß er das Sondergesetz  
durch ein Verbot des Gutschneidens in öffentlichen Ge-  
wässern schwer schädige. In seiner heutigen Rede weist  
er auf die Stadtvorstand nach, daß diese Verfügung nicht seiner  
von der Stadtvorstand nach, sondern daß es sich hier um eine  
Anordnung des Oberamts und des Oberamtschultheißen handele,  
und daß er lediglich als Vollzugsorgan gehandelt habe.  
Formell wird hierauf an der Haltung des Stadtschultheißen-  
amts in dieser einen Sache nichts ausgemacht sein. Was  
von dem gemeinen Vorwurf der Bürgerlichkeit nach übrig  
bleibt, daß der Stadtvorstand die ihm vom Gesetz gebotenen  
Handhaben benütze, um die Bürger zu beschweren, — aller-  
dings in gutem Glauben an die Zweckmäßigkeit seines Ver-  
fahrens — steht dahin. Vielmehr ist die Bemerkung noch  
von Interesse, daß Stadtschultheißen Müller ein Sohn unserer  
Stadt ist. Nämlich, daß man von einem fremden Beamten  
manches gelassener hinnimmt, wenn ihm gerade dazwischen,  
zumal bei betrieblicher der Produkt usw.

Friedrichshafen, 8. Okt. Direktor Goldmann  
von der Juppellischen Schiffbau-Gesellschaft stellt uns mit:  
Bei meiner Rückkehr sehe ich, daß veranlaßt durch die  
irrtümliche Meldung eines hamburgischen Blattes, durch die  
Presse die Nachricht geht, meine Anregungen zum Bau einer  
Schiffbau-Gesellschaft in Hamburg geschehen im Ansehung an die  
Bestrebungen einer in Frankfurt kirchlich gegründeten  
„Kerobalionsgesellschaft“. Um Verwirrungen vorzubeugen,  
empfehle ich sich, hervorzuheben, daß die geplante Hamburger  
Gründung in keinerlei Beziehung zu den Arbeiten einer  
Schiffbau-Gesellschaft steht, die unter dem obigen Namen sich tatsäch-  
lich schon vor längerer Zeit konstituiert haben soll. Vielmehr  
wird sie sich eng an die in Frankfurt in der Bildung  
begriffene und so gut wie geschehene „Schiffbau-Gesellschaft“,  
die durch die Hamburger Bildung nur eine  
gewisse Erweiterung erfahren würde. Die Juppellgesellschaft  
wird ihrerseits, im Interesse einer geschehenen und nicht  
weniger Förderung der bedeutungsvollen Angelegenheit,  
sorgfältig eine Zerstückelung des Kapitals aller Art zu  
vermeiden suchen. So wird sie auch lebhaft die Frankfurter  
„Schiffbau-Gesellschaft“ Förderung ihres Systems  
aus praktischen Gründe überlassen, ohne, trotz dieser nicht  
wertvollen Ratgeber, der „Schiffbau-Gesellschaft“  
ihrerseits das Recht auf die Verwendung von Jahrgängen  
anderen Systemen abzusperrt.

### Deutsches Reich.

Berlin, 9. Okt. Der kürzlich in Bremen verhaftete  
Botschaftsbeamte Hermann aus Dirschau, der mit 30 000 M  
flüchtig gegangen war, hat in Berlin mit drei sogenannten  
„Damen“ an einem Tage mehr als 10 000 M verbrannt.  
Die Staatsanwaltschaft hat aber jetzt noch den drei ver-  
schwundenen „Damen“.

Berlin, 7. Okt. Wie das Reichsgericht bekannt  
macht, darf die Zahlung der Schaller, der Postboten und  
der Hinterbliebenen fortan auch auf Postkonten  
erfolgen. Da indessen die Postkonten nicht in gleicher  
Weise wie die Bankkonten die Verpfändung überlassen  
können, der Reichskasse die überweisen erhaltenen Beträge  
wieder zurückzuführen, falls der Bezugsberechtigten der Fällig-  
keitstag nicht erlöst hat, wird diese Art der Hinterziehung  
Nach für die im Dienste befindlichen Bezugsberechtigten ohne  
weiteres, für andere aber nur nach vorheriger Einholung  
der postamtlichen Genehmigung zugelassen.

Berlin, 9. Okt. Der Rückgang der deutschen  
Auswanderung nach Amerika. Im Jahre 1908 betrug  
die Auswanderung aus Deutschland 19 880 Personen,  
11 816 weniger als im Jahre 1907. Zum ersten Male,  
seit das deutsche Reich besteht, ist damit die Zahl der  
Auswanderer unter 20 000 gefallen. Die Auswanderung  
seit der Gründung des Deutschen Reichs erreichte im Jahre  
1881 ihren Höhepunkt; in diesem Jahre wanderten  
202 900 Personen nach Amerika aus. Dann begann die  
Zahl der Auswanderer allmählich zu sinken, bis im Jahre  
1898 ein Durchschnitt von 100 000 erreicht wurde. Im  
Jahre 1894 fiel die Zahl der Auswanderer plötzlich auf  
40 964 Personen. Von 1897 bis 1907 wanderten jährlich  
durchschnittlich 87 526 Personen aus Deutschland nach  
Amerika aus. Seit 1871 hat das deutsche Reich nur  
2 750 000 Personen durch Auswanderung nach Amerika  
verloren.

Pforzheim, 9. Okt. Wegen des Streits im Schreiner-  
gewerbe fanden in den letzten Tagen vor dem Vorsitzenden  
des Gewerbegerichts Verhandlungen zwischen Vertretern der  
Arbeitgeber und Arbeitnehmer statt. Der Vorsitzende des  
Gewerbegerichts ging dahin: Rückkehr;  
Jah 42 M, ab 1. April 1910 44 M. Zulagen: sofort 2 M,  
ab 1. April 1910 2 M und ab 1. April 1911 1 M die  
Stunde. Arbeitszeit: täglich 9 1/2, Samstag 8 1/2 Stunden.  
Dieser Vorschlag wurde in der Versammlung der Arbeitnehmer  
mit Mehrheit angenommen, in jener der Arbeitgeber mit  
Mehrheit abgelehnt. Daraufhin haben sich die 21 Arbeit-  
geber (die größten Betriebe) mit ihren Arbeitern auf obigen  
Vorschlag geeinigt.

Neulingen (A. Bohnhof), 8. Okt. Eine von Fä-  
las verhängte Strafe hat hier zu lebhafter Diskussion An-  
laß gegeben. Herr A. Billinger beantragte einige Male sein  
Pakantomobil zu beschlagnahmen für beschuldigte Geschäfte,  
daß dafür eine Entschädigung auszusprechen. Dieser Tage  
erhielt er nun ein Strafmandat, daß auf 2350 Mark  
Strafe und Zahlung der Strafkosten von 470 M lautete.  
Die letztere Summe mußte Herr Billinger für unerschwerter  
Beweis nachzahlen. Die Strafe wurde verhängt, ohne daß  
Herr Billinger von einem Beamten des Hauptamtes

Stählungen de-  
schlingung auf  
Wannh  
Zustimmung  
daß es dem  
vom Reich  
Feuergefahr  
das höhere  
werden, ist un-  
verboten wor-  
Som  
süchtigen  
Eisenbahnen  
in Bedenke  
belangen hat  
Vorstellung  
gefunden.

Bamber  
Bauweiser  
gangene Hoch-  
und 10 Jahre  
Machen  
Reit der Röh-  
aufgefunden.  
ung ist einget-  
Riel, 8  
untersteht  
gerichtet zur  
Rost  
heute müßig  
nommen unter  
dem Schop  
eine der Best-  
in Württemb-  
zur Zeit des  
Er bestreitet  
jedoch stant  
der Wirtschaft  
namentlich des  
Doppelmord

Berlin  
kommt in  
Kommun  
Sie schreib-  
„Obgleich  
weber das  
stärker Er-  
regelmäßig  
Befähigung

Li  
In b  
in Efringen  
7 a 6  
und Ho  
2 a  
räumig, u  
17 qu  
39  
al  
5 h

Don  
auf dem  
mal im  
Rau  
Schiff  
deren B  
Den

Schlingen vernommen sein, auf seine angeblichen Ver-  
schlungen aufmerksam gemacht worden ist.

**Mannheim, 9. Okt.** Der Besuch der Kam'ischen  
Dachschiffwerft auf der Rheinseite ist an Sonntagen so stark,  
dass es dem Wachpersonal kaum möglich ist, das Publikum  
vom Betreten der Halle zurückzuhalten. Wegen der  
Feuergefährlichkeit und der Möglichkeit, dass die Halle und  
das dahinter liegende Schiff selbst bei dem Andrange beschädigt  
werden, ist nunmehr das Betreten der Dachschiffhalle streng  
verboten worden.

**Worms, 7. Okt.** Wegen Verdacht des ver-  
suchten Mordes wurde in Wiesbaden der pensionierte  
Eisenbahnbeamte Oskar verhaftet, dessen beide Töchter  
in Lebensgefahr darniederliegen. Die Mädchen hatten ihrem  
betagten Vater, der ein junges Dienstmädchen heiraten will,  
Verletzungen gemacht. Unter den Speisen wurde Arsenit  
gefunden.

**Worms, 9. Okt.** Im hiesigen Streit ersah der  
Bayrischer Richter in Kirchenscheid (Oberfranken) ver-  
gangene Nacht seine Frau und seine beiden Kinder von 8  
und 10 Jahren. Richter erlagte sich nach der Tat.

**München, 9. Okt.** Im Stadtwald wurde der Riff-  
rent der kaiserlichen Sparkasse Dirmendinghaus erschossen  
aufgefunden. Es dürfte Selbstmord vorliegen. Untersuchung  
ist eingeleitet.

**Miel, 8. Okt.** Der Verleumdungsprozess über die Nieren-  
unterleiste wird am 1. Nov. vor einem besonderen Schwur-  
gericht zur Verhandlung kommen.

**Köln, 8. Okt.** Auf dem Rostocker Bahnhofs wurden  
heute mittag zwei Sekente von der Kriminalpolizei festge-  
nommen unter dem Verdacht, an dem Doppelmord an  
dem Ehepaar Bernheim auf Schuld beteiligt zu sein. Der  
eine der Verhafteten verweilte sich bei seiner Vernehmung  
in Widerspruch und wachte schweigend zugeben, dass er sich  
zur Zeit des Mordes auf Kölnen herumgetrieben habe.  
Er bestreitet vollständig noch, den Mord begangen zu haben,  
jedoch stimmt sein Kasperes ziemlich überein mit dem von  
der Grafschwalder Staatsanwaltschaft veröffentlichten Sig-  
nalment des einen der beiden Mordtäter, die mit dem  
Doppelmord in Verbindung gebracht werden.

**Hausmann-Debel.**

**Berlin, 9. Okt.** Die „Norddeutsche Allg. Zeitung“  
kommt in ihrer Wochenendausgabe allerdings mit nur einer  
Reminiscenz auf den Briefwechsel Hausmann-Debel zurück.  
Sie schreibt:

„Obgleich es von vornherein klar sein mag, dass hier  
weder das Objekt noch der einschlagende Weg den ge-  
stügten Erfolg verspricht, ergibt sich aus der Antwort  
regelmäßig eine lehrreiche und vor allem auch deutliche  
Bekanntmachung dafür. Insofern kann Hausmann, der einen

gar beweglichen offenen Brief an den Abgeordneten Debel  
geschickt hat, jetzt zufrieden sein, vorausgesetzt, dass er selbst  
im Grunde schon mit einer Abgabe des sozialdemokratischen  
Führers rechnete. Debel hat sie geheim abgeben wollen;  
doch bei dem angenehmen brüderlichen Verkehr und bei dem  
tiefen Vertrauen eines jeden gegen den andern, der die  
Sozialdemokratie charakterisiert, war es dem „Genossen“,  
Debel gar nicht möglich, die Antwort vor der Öffentlichkeit  
zu verheimlichen. Insofern hat Debel — es gibt auch bei den  
Leitern der Partei „Inkongruenz“ — geglaubt, mit einem  
Belohnungsbrief an Hausmann vorzukommen. Aber die Er-  
wartung ist ihm binnen zwei Tagen zu Wasser geworden berge-  
stalt, dass er die Spitze demütig zum Vorwärts ebnen liess.  
Die Abwanderung der Intelligenzen aus dem sozialdemo-  
kratischen Zwangsverband erklärt sich im wesentlichen da-  
durch, dass es ja dort keinen Menschen vergnügt sein will,  
den Klassen einigermassen unerbittlich zu werden. Gatten  
hoch weiter persönliche Anerkennungen in Hausmanns Brief  
gekränzt.“

**Gerichtssaal.**

**Saarbrücken, 7. Okt.** Wegen Vergehen gegen  
§ 176, 3 (Unzüchlichkeitshandlungen mit Personen unter 14  
Jahren), verhandelte gestern und heute das Kreisgericht  
der 16. Division bei verabschiedeten Eltern gegen 5 Interessi-  
erte des 70. Infanterie-Regt. Das Urteil lautete gegen  
den Bliesfeldwibel Ferdinand auf 6 Monate 1 Woche, gegen  
Sergeant Hummel auf 7 Monate, gegen Sergeant Lim  
auf 6 Monate und gegen Interessierter Bachhoff auf 2  
Monate. Als Strafmaß wurde die fiktive Verlorenheits-  
zeit der 3 in Frage kommenden Mädchen in Betracht  
gezogen. Gegen den verheirateten Bliesfeldwibel Bolter,  
welcher angeklagt war, sich an einem 4 1/2-jährigen Mädchen  
vergangen zu haben, lautete das Urteil auf 8 Monate  
Gefängnis und Degradation.

**Gastrotz, 9. Okt.** Im Prozess gegen die Robelin  
Auguste Döbel wegen Ermordung der Opernsängerin  
Barthold in Köln wurde die Angeklagte zum Tode  
verurteilt.

**Ausland.**

**Rom, 9. Okt.** Die Elementarlehrer des Königreichs  
Italien, die ihre Versammlung ablehnten, haben eine  
revolutionäre-sozialdemokratische Kundgebung veranstaltet.  
Sie erwarteten die Hilfe des Königs und die Nationalassemb-  
lei aus dem Saal und legten den Beschluss, sich offiziell der  
sozialdemokratischen Arbeiterpartei anzuschließen.

**London, 9. Okt.** Aus Belgien wird gemeldet, dass  
der ehemalige Sultan Abdul Hamid abemals einen Flucht-  
versuch auf seiner Villa in Salmik gemacht hat. Der  
Sultan äherte den Wunsch, dass seine Beihilfe erpartet

werde. Als nun ein Handwerker zu diesem Zweck ein-  
drang, stellte sich der Sultan entsetzt über dessen (unwürdigen) An-  
sehen und befahl ihm, ein Bad zu nehmen. Während der  
Badezeit in der Wärme lag, schlüpfte der Arbeiter in dessen  
Kleider und gelangte so verkleidet an den Boden vorbei,  
auf die Straße. Hier wurde er aber erkannt und in das  
Haus zurückgebracht. Nach einer Paris'er Meldung wird  
diese Nachricht jedoch von unterrichteter Stelle dementiert.

**Landwirtschaft, Handel und Verkehr.**

**Regensburg, 9. Okt.** Obstmärkt. Zufuhr ca. 110 Str. Weiböck  
4.50—5.50 M., Tafeläpfeln 5—7 M., Zwetschen 4—5 M. Ver-  
kauf lebhaft.

**Herzberg, 8. Okt.** Zur Zeit werden die Zuckerrüben  
angekauft. Bezahlt werden von der Zuckerfabrik Stuttgart 1 M.  
(gegen das Vorjahr 2/3, 1 mehr) für den Str. Das Ergebnis in  
quantitativer Beziehung ist gut, da ein Morgen durchschnittlich  
200 Str. Rüben gibt.

**Verkaufsrüben.**

**Strümpfelbach l. R., 8. Okt.** Der Markt der Weinberge ist  
ein sehr schöner. Das Land ist noch sehr grün, die Weinberge  
gehen sich mit Erfolg die größte Mühe, durch Spritzen und Schwefel  
die Krankheiten zu bekämpfen. Auch das rote Gemisch geht  
vortrefflich rasch der Reife entgegen. Neuer Wein aus Strümpfelbach  
wägt 70 Grad nach Oechsle. Wenn auch kein 1908er zu erwarten  
ist, so wird doch der heutige ein ganz annehmbares Weizen werden.  
Die Herren Weinkäufer werden zur Befestigung der Weinberge  
eingeladen.

**Reinheppach, 7. Okt.** Unsere nicht beleuchteten Weinberge  
lassen einen schönen Ertrag erwarten. Bei der sorgfältigen Pflege  
bleiben sie von Krankheiten verschont. Die Rebstöcke müssen in  
den nächsten Tagen gelästert werden, und auch die späteren Sorten  
zeigen einen hohen Reifegrad. Der Beginn der allgemeinen Wein-  
lese hängt von der Witterung ab.

**Auswärtige Todesfälle.**

Georg Rent, Privatier, 79 J., Herzberg; Regine Weber,  
Wwe., geb. Rothfah, 84 J., Friedriehshaus.



**Witterungsbericht:** Dienstag den 12. Okt.  
Heiter, trocken, mäßig warm.

Druck und Verlag der S. M. Haller'schen Buchdruckerei (mit  
Haller, Angelt.) — Für die Redaktion verantwortlich: H. Bock.



# Sunlicht Seife

ist für feinste Spitzen und die zartesten Gewebe wie keine andere geeignet.  
Man kann dieselben ohne Sorge mit diesem stets gleichbleibenden  
fabrikat waschen, der Erfolg ist vorzüglich und verschafft derein-  
sichtsvollen Hausfrau Freude! Man verwende aber nur Sunlicht Seife!



**Effingen.**  
**Liegenschafts-Versteigerung.**  
In der Konkursache des Jakob Kempf, Bauers und Gem.-Rats  
in Effingen bringe ich die vorhandene Liegenschaft  
**7 a 60 qm Wohnhaus**  
**und Hofraum „das Schloßle“**,  
**2 a 33 qm Scheuer**, sehr ge-  
räumig, vor wenigen Jahren neu erbaut, mit  
**17 qm Schweineflak**,  
**39 a 08 qm Gemüse-, Grad- und Baumgärten**  
bei Haus und Scheuer,  
alles arrondiert bei der Kirche gelegen,  
**5 ha 53 a 62 qm gute Acker und Wiesen**,  
zum kleineren Teil auf Markung Hiltberg gelegen,  
Gemeindeamtlicher Anschlag **16 000 M.**, an kommender  
**Donnerstag, den 14. Oktober 1909**  
vormittags von 8 1/2 Uhr an



auf dem Rathaus in Effingen zum zweiten, dritten- und letzten-  
mal im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf.  
Kaufsliebhaber werden mit dem Aufsteig eingeladen, daß lästige  
Selbsthändlerbürgen zu stellen sind und daß auswärtige Steigerer und  
deren Bürgen Vermögenszeugnisse neueren Datums vorzulegen haben  
Den 7. Okt. 1909

**Konkursverwalter:**  
H. Reigelsmeyer, Wühl, Hiltberg.

Älteste deutsche Seckellerei  
BEGRIÜNDET 1828  
**Kessler  
Sect**  
G. C. KESSLER & CO  
ESSLINGEN

Bestes Kindernahrungsmittel  
**Zwiebackmehl**  
Kaiserlich Geprüft

**Wit - 8 M 50 - Nur**  
Kausmittel  
Abtragen wir das Mittelgut am  
12. im deutschen Reich gesetzlich ge-  
nauigen Staatsanleihenloosen.  
Haupttreffer auf: über 1 Mill. M.  
Prospekt gratis: **Tabb. Beamten-  
bank Stuttgart.**

**Heldhausen.**  
**Am Dienstag den 12. d. Mts.,**  
vormittags 10 Uhr  
wird der  
**Ertrag der Tannenzapfen**  
im Hiesigen Gemeindefeld auf dem Rathaus im öffentlichen Aufsteig  
verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Gemeinderat:  
Vorstand: **Rieg.**

**Jul. Tafelberg's**  
**Wappel-Haus**  
Gesundheit geträgt, erleben ist mehr als  
20 Jahren den Tag, besser Erfolg für Obst-  
malt zu sein, da sie das haltbarste und be-  
schmackteste Hausgetränk (Malt) eroden,  
in den meisten einlässigen Geschäften vorräthig  
in Dörfern zu 10 und 15 Liter.  
- Das Glas stellt sich auf 6 Pfennig. -  
Tausende von Familien, Gutverwal-  
tungen, Bau- und Landwirtschafts-  
Beiräten aller Art, sprechen sich öffentlich  
höchst befriedigt über das vorzügliche  
Getränk aus. Gegen minderwertige Nachah-  
mungen heißt Name und Schutzmarke.  
**Bugs Schröder vom Julius Schröder  
Feuerbach-Stuttgart.**

Depot in Regalb bei H. Bock, Bettlieb Schwarz,  
Hiltberg Chr. Buchardt, Eilhard Mag. Reifer, Hel-  
rich Joh. Entenkauf.



**Effringen.**  
**Liegenschafts- und Fahrnis-**  
**Versteigerung.**

Auf der Konturskarte des **Johannes Schmid**, Bauers von Effringen bringt der unterzeichnete Kontursverwalter aus freier Hand zur Versteigerung:

**Am Freitag den 15. Okt. 1909,**  
morgens von 8<sup>1/2</sup> Uhr an

gegen sofortige Barzahlung in der Wohnung des Schulners die vor-

handene **Fahrnis**, wobei unter anderem vorkommt:  
1 Sofa, 1 Nachtschale, 1 Bücher-  
ständerle, Leinwand Küchengefäß,  
allerlei Hausrat, 1 blecherner  
Waschseffel, Feld- und Handgefäß, 1 Leiterwagen 1 Rüben-  
mühle, 1 Futterschneidmaschine, 1 Güllen-  
fabrik, 3 Kuhgeschirre, 6 neue Maurerwickel,  
1 Steigleiter, 230 Korngarben, ca.  
90 Ztr. **Heu** und **Stroh**, 1 Schub-  
karren, 7 Fässer, im Gehalt von 48 bis 700 Str.,  
12 Säuer, 1 Spitzhund mit Hütte.

**Am Donnerstag den 14. Okt. 1909,**  
nachmittags 4 Uhr

auf dem Rathaus in Effringen die vorhandenen **Grundstücke** und zwar:

**2 a 84 qm Wohnhaus,**  
**Schener und Hofraum,**  
vor einigen Jahren neu erbaut, mit  
**41 a 58 qm Gemüse-, Gras- und Baumgarten**  
beim Haus, sowie  
**1 ha 83 a 11 qm Land, Acker und Wiesen,**  
in den besten Lagen auf Markung Effringen.

Gemeinderätlicher Zuschlag **14 000 M.**  
Kaufinteressenten werden mit dem Zuschlag eingeladen, daß bei den  
Grundstücken schätzbare Selbstschätzbürgen zu stellen sind, und auskömmliche  
Steuern sowie deren Bürgen amtliche Verordnungen zugunsten neuerer  
Datums vorzulegen haben.  
Den 7. Oktober 1909.

Der Kontursverwalter:  
H. Bestelmeyer Wähl, Wiltberg.

**Gunningen.**

**Versteigerung.**

Im Auftrag der Erben des **Johannes Maier**, Bauers in Gunningen bringe ich vor dessen Wohnung am

**Mittwoch den 13. Oktober d. J.,**

von mittags 12 Uhr an  
gegen Barzahlung zur Versteigerung:

**2 Kühe**, wovon 1 trächtig, 1 mit Kalb,  
**1 Kalbin**, 89 Wochen trächtig,  
**1 Fohlen**, 1/2 Jahre alt.  
Kaufinteressenten sind eingeladen.

Schultheiß **Kenz.**

**Nagold.**

Neu eingetroffen:

**grosser Posten**  
**Hemdflanelle,**

per Meter von 40<sup>1/2</sup> an,

**Betttücher** in jeder Preislage,  
sowie eine Partie

**Hemd-Flanell-Reste,**

sehr preiswert.

**Gottlieb Schwarz.**

**Hermann**  
**Reichert**

Sämtliche **Neuheiten** für Herbst und Winter

in  
**Damenkleider- u. Blusenstoffen**

sind eingetroffen.

Einem grossen Posten  
rein wollener schwarzer  
**Kleiderstoffe**  
gebe von Mk. 1.— an pro Meter ab.

Nagold.

Nagold.  
Gefunden wurde  
**1 Damenuhr.**  
Eigentumsansprüche sind  
geltend zu machen und  
zu erwiesen.  
Den 9. Okt. 1909.  
Städtisch-Amt:  
Bradbeck

Nagold.  
Neuer  
**Bühlertäler**  
ist eingetroffen bei  
**Summ z. Schiff.**

Wiltberg.  
Zur Molkerei  
empfehlen  
**Sultaninen**  
und  
**Korinthen**  
(ganze Frucht)  
Nagold.  
**G. Eberhardt.**

Nagold.  
**Vitello**  
bester Ersatz für Butter  
stets frisch bei  
**Gustav Heller.**

Ein gut erhaltenes  
**Tafel-**  
**Klavier**  
steht dem Verkauf aus.  
Wer? sagt die Ggze. d. Bl.

Nagold.  
**Brillen u. Zwicker**  
empfiehlt **Fr. Gantner, Uhrm.**  
Die für 1—365 Tage (Tag um  
Tag) ausgerechneten Zinsen auf  
1—20 000 M (nach Maßstab für  
860 Tage und Rentenzeit für Wohn-  
berechnung) geben  
**Kraft's Zinstafeln,**  
sämtliche Auflage,  
in übersichtlicher Anordnung, ent-  
sprechenden Zahlen, fehlerfrei.  
Preis, schön und solid gebunden,  
nur 3 M 30 P.  
Borrätig in der  
**G. W. Zaiser'schen**  
Buchhandlung.

**Hein, Bahnstation Heilbronn (Südbahnhof).**  
**Herbst-Anzeige.**

Die Weinlese beginnt hier am  
**Mittwoch, den 13. Oktober.**

Die Weinberge sind von  
Krankheiten heuer verschont ge-  
blieben, bei der weit vorgeschrittenen  
Reife der Trauben und der hier  
üblichen sorgfältigen Auslese  
ist ein gutes Erzeugnis zu erwarten. Ge-  
schätztes Quantum: **2000 hl Rot-** und **2000 hl Weiß-**  
wein. Käufer sind freundl. eingeladen.  
Den 9. Oktober 1909.

Gemeinderat.

Nagold.  
**Neuer Wein**  
ist angekommen und empfiehlt  
**Wilh. Harr, Kuferei und Weinhandlung.**

Calw.  
12—14  
**Tagelöhner**

finden sofort Beschäftigung bei  
**Bauwerkmeister Alber.**

**Geratexu**  
**verblüffend**  
nimmt der Absatz an in  
**Ideai-Seife und Seifenpulver**  
**Marke Schildkröte,**  
erstklassige Fabrikate von höchstem Fettgehalt u. Reini-  
gungswert, seit die Sammler der Einwickelpapiere schon  
von 25 Pfund an  
**wertvolle Geschenke**  
erhalten, acht goldene u. silberne Uhren,  
Ketten, Pelzwaren und viele andere  
schöne Haushalt-Luxusgegenstände.  
Zu haben in allen besseren Geschäften.  
Die alleinigen Fabrikanten:  
Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart-Untertürkheim.

**Kalender**  
für 1910.  
Borrätig in der  
**G. W. Zaiser'schen**  
Buchhdlg. Nagold.

Fruchtpreise:	
Nagold, 9. Okt. 1909.	
Neuer Most	8 — 7 00 6 90
Gerste	— — — —
Sittsalienpreise:	
1 Pfund Butter	1 20 M
2 Eier	10 P
Mittwoch, 6. Oktober 1909.	
Neuer Most	9 — 8 25 7 80
Gebet	9 50 7 65 7 —
Gerste	9 — 8 75 8 50
Regen	11 — 10 04 9 50